

FDP

IM STADTRAT DER STADT NÜRNBERG

Hallplatz 14 90402 NÜRNBERG TELEFON 0911/33 56 69 FAX 0911/33 56 75

Herrn
Oberbürgerm. Dr. Uli Maly
Stadt Nürnberg, Rathaus
Rathausplatz 2
90317 Nürnberg

Telefax Nr.: 231 36 78

30. Oktober 2006

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zur Behandlung im RWA stelle ich folgenden

Antrag

Die Stadt Nürnberg engagiert sich im Rahmen ihrer Anhörung wegen der Reform des Ladenschlußgesetzes dafür, daß die Ladenöffnungszeiten an Werktagen völlig freigegeben werden. Hinsichtlich der Sonntagsöffnungen setzt sich die Stadt Nürnberg dafür ein, daß im Jahr 2007 eine Öffnung an zwei Sonntagen nürnbergweit erfolgt, ein zusätzlicher verkaufsoffener Sonntag in der Südstadt sollte dabei wohlwollend geprüft werden. Die Öffnungszeiten an Sonntagen sind insbesondere im Vernehmen mit den beiden großen christlichen Religionsgemeinschaften festzulegen.

Begründung:

Nürnberg war stets eine Stadt des Handels - die Stadtgeschichte ist ein Beweis dafür, daß beharrliche Regulierungen und Verbote zum einen den Handel abwürgen, zum anderen für den Wohlstand aller Bürger schädlich sind. Es muß jedem Händler überlassen bleiben, wann er an Werktagen seine Verkaufsstätte öffnen will oder nicht und wie er seine eigene Kostenstruktur mit den Wünschen der Kunden am besten zur Übereinstimmung bringen kann. Es gibt keinen anerkenntswerten Grund, warum sich die Kommune in die Öffnungszeiten der Geschäfte einmengen sollte. Regulierungen sind für

RWA

OBERBÜRGERMEISTER		
31. OKT. 2006 /		
SRD	1 Zur Kl.	3 Zur Stellungnahme
	2	4 Antwort vor An- wendung Vorlage
VII	5 Antrag zur Ladenschluß- gesetz Vorlage	6 Antrag zur Ladenschluß- gesetz Vorlage

#283/2006

den Wirtschaftsraum Stadt immer von Nachteil. In wenigen Bereichen funktionieren die Regularien der Marktwirtschaft so gut wie im Bereich des Einzelhandels, wo die Bürger mit ihren Geldbörsen darüber abstimmen, welche Produkte sie an welchen Orten erwerben wollen und welchen Preis sie dafür zu zahlen bereit sind. Der Versuch, über städtische (Über-)Regulierungen veraltete Handelsformen zu schützen, mag liebenswert sein, mit dem Gedanken der sozialen Marktwirtschaft ist er nicht vereinbar. Im übrigen sind gerade inhabergeführte Kleinbetriebe in der Lage, auf die Erfordernisse des Markts auch hinsichtlich der Öffnungszeiten am elastischsten einzugehen, ohne daß hier der Eindruck entsteht, daß hier von der Stadt Naturschutzparks für nicht mehr wettbewerbsfähige Handelsformen geschaffen werden.

Bei der Regelung der Sonntagsöffnungen ist auf die Stimmung in der Bevölkerung und auf die berechtigten Wünsche der großen christlichen Gemeinschaften Rücksicht zu nehmen. Eine großzügige Ladenöffnung in der Zeit von Montag bis Samstag erleichtert es im übrigen, die Einkaufsmöglichkeiten am Sonntag in einem gewissen Umfang zu limitieren.

Mit freundlichen Grüßen



Stadtrat